

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Englisch Sekundarstufe II, Ausgabe: 35

Titel: Go South and Come Back: Volunteering - a Cool Thing? (48 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler sollen passiven Wortschatz erwerben und aktiven Wortschatz anwenden.
- Sie beweisen Lernkompetenz, indem sie die Medien zur Stärkung problemorientierter und kooperativer Lern- und Arbeitsformen nutzen.
- Sie erwerben Medienkompetenz, indem sie Informationen recherchieren und beurteilen.
- Sie erwerben Methodenkompetenz, indem sie Informationen präsentieren und kommunizieren.

Anmerkungen zum Thema:

In ihren verschiedensten Aufgaben und Anliegen ist die **Freiwilligenarbeit** ein zentrales Thema für jede demokratische Gesellschaft, die durch Individualisierung auf der einen und Globalisierung auf der anderen Seite und, dadurch bedingt, auch durch eine zunehmende Komplexität in allen Lebensbereichen geprägt ist. Die unterschiedlichen Bedeutungsvarianten für “Freiwilligenarbeit” werden hier nicht diskutiert, sondern unter dem Begriff “Volunteering” **subsumiert**.

In einer sich unaufhaltsam verändernden Gesellschaft, in der “Realität” häufig durch Berichte in den Medien geschaffen wird, ist es ein Bedürfnis vieler Menschen, **sich selbst ein Bild zu machen** von “den anderen”, die wir nicht wirklich kennen, und die Welt, wie sie ist, wirklich zu erleben – direkt und unverfälscht: Was denken die anderen, was fühlen sie? Stimmt es, was uns in den Nachrichten berichtet wird?

Internationale Freiwilligendienste und auch das Programm “**Go South and Come Back**” setzen genau hier an. Interessierte werden geleitet von der Neugier an der Begegnung mit Menschen anderer Kulturen.

Die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Heidemarie Wiecezorek-Zeul, hat **zum Jahresanfang 2008** einen **neuen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst** ins Leben gerufen. In weit größerem Umfang als bisher möchte die Bundesregierung nun auch im außereuropäischen Bereich Freiwilligendienste fördern. Wenn dies dazu führt, dass es nun einer Vielzahl von interessierten Menschen ermöglicht wird, in Entwicklungs- und Transformationsländer zu reisen und dort zu arbeiten, dann haben sich die langjährigen Bemühungen aktiver Nichtregierungsorganisationen ausgezahlt.

Doch auch kritische Stimmen werden laut, denn manche fordern die Nichteinmischung als oberstes Ziel der “Entwicklung”.

Engagementförderung sollte in der Familie beginnen, Kindertagesstätten und Schulen sind darüber hinaus in die Pflicht zu nehmen. Mit dem Ausbau des Ganztagsangebots entdecken viele Schulen die Chancen von **Partnerschaften mit gemeinnützigen Organisationen** in der Kommune und im Ausland. Die Erfahrungen dort können mit den Lernprozessen im Unterricht, die sich im Kontext gesellschaftlichen Engagements vollziehen, verknüpft und auf diese Weise für die Schüler transparent und relevant werden.

Die vorliegende Unterrichtseinheit will die Potenziale von Freiwilligendiensten inhaltlich und methodisch für den Englischunterricht erschließen und mit dem Blick auf andere Länder und ihre Engagementpolitik exemplarisch belegen. **Fallbeispiele aus der Praxis** geben Anregungen für eine Diskussion und zeigen erste Handlungsoptionen für Lehrer und Schüler auf.

Es soll auch Hilfestellung gegeben werden, wie diese sich im derzeitigen Dschungel der angebotenen Möglichkeiten zurechtfinden können, denn mancher Schüler wird schon, aus den unterschiedlichsten Motiven heraus, ein freiwilliges soziales Jahr im Ausland oder auch in Deutschland in Erwägung gezogen haben.

6.32

Go South and Come Back: Volunteering – a “Cool” Thing?

Vorüberlegungen

Literatur zur Vorbereitung:

Fabio Ausenda und Erin McCloskey (Hrsg.): World Volunteers: The World Guide to Humanitarian and Development Volunteering, 2006, ISBN-10: 8889060093

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Start out on Kibera
2. Schritt: Volunteering Issues
3. Schritt: Volunteering Sectors
4. Schritt: Follow-up Activities: You Can Help Make a Difference

VORSCHAU

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Start out on Kibera

Die Lehrkraft führt kurz in den Themenbereich ein und erläutert auch die Vorgehensweisen. Viele der Möglichkeiten, die sich nicht nur thematisch, sondern auch wegen ihrer Kürze (flash, clips, images) für einen Einsatz des Mediums Internet im Fremdsprachenunterricht in besonderem Maße eignen, werden als alternative Erschließungsmöglichkeiten des Themas angeboten.

Zunächst soll der Einstieg in die Unterrichtsreihe über das zehnmünütige Video *YouTube – Andy’s Kibera Movie* im Computerraum mit entsprechender Hardware (Lautsprecher) erfolgen. Danach haben einzelne Schüler Gelegenheit, sich Expertenwissen durch freiwillige Mehrarbeit anzueignen und in den Unterricht einzubringen.

Information:

Kibera ist ein Slum im Südwesten von Nairobi, der Hauptstadt Kenias. Der Name “Kibera” leitet sich ab von *kibra*, was so viel wie “Wald” oder “Dschungel” bedeutet. Die Angaben über die Zahl der dort lebenden Menschen schwanken sehr: Manche Quellen sprechen von ca. einer halben Million, andere von über 1 Million Menschen.

Die **Assignments** zum oben genannten Video lauten:

1. Watch *Andy’s Kibera Movie* on <http://fr.youtube.com/watch?v=3Xvvc6s83Bs> and work out the lyrics.
2. Summarize in a factual account what the video is about.
3. Write a diary entry on *Andy’s first week in Kibera*.

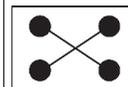
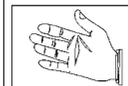
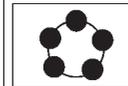
Die Liedtexte zu **Assignment 1** (lyrics) sind unter **Texte und Materialien M 1** mitgegeben.

Es ist sinnvoll, das Video mehrmals zu zeigen, möglicherweise einmal ohne und einmal mit Ton, damit die Schüler sich auf die jeweilige Aufgabenstellung konzentrieren können. Es ist zu erwarten, dass nicht jeder Schüler sich auf die Emotionalität der musikalischen Darbietung einlassen will, dafür sprechen aber die Bilder für sich und vermitteln einen authentischen Eindruck vom Leben der Menschen in Kibera.

In *Kleingruppen* versuchen die Schüler dann, die Inhalte der Lieder zu deuten. Dabei sind viele unterschiedliche Beiträge denkbar. Mit der häufig wiederholten Frage “*Lord, can you hear me now?*” wird das Anliegen der Sängerin im **ersten Lied** klar: eine eindringliche Bitte, dass Gott ihr helfen möge, dem Elend zu entkommen.

Die Botschaft des **zweiten Liedes** könnte sein: Trotz allem Missgeschick werden die Lichter den Weg nach Hause zeigen und dich anspornen. Es gibt Hoffnung.

Assignment 2: Die Lebensbedingungen der Menschen in Kibera sind eindeutig: Sie leben in einem der größten Slums der Welt, in einem Konglomerat von rostigen Wellblechhütten, ohne Straßen, ohne ein funktionierendes Trink- und Abwassersystem. Besonders während der Regenzeit ist ein Fortkommen, sogar entlang der Eisenbahnlinie, deutlich erschwert. Müllberge sind überall. Die hygienischen Bedingungen sind erschreckend, die Infektionsraten durch HIV extrem hoch; diese und die an Aids Erkrankten werden nicht registriert. Trostlos, das Leben hier?



6.32

Go South and Come Back: Volunteering – a “Cool” Thing?

Unterrichtsplanung

Nein, denn allen widrigen Umständen zum Trotz geht ein kleiner Junge mutig und unbeirrt im Schlepptau einer “Mama” den gefährlichen Weg zur Schule.

Assignment 3: Die dritte Aufgabe ist ergebnisoffen, es sind deshalb viele unterschiedliche Ausführungen denkbar. Einige werden in der nächsten Stunde vorgelesen und Protokollanten bestimmt, die wichtige Einsichten für eine zusammenfassende Diskussion am Ende der Unterrichtsreihe festhalten. Andere Schüler können sich durch freiwillige Mehrarbeit als “Experten” ausweisen (Grundlage: **Texte und Materialien M 2 und M 3**).



Der Text “*Volunteer in Kibera*” (vgl. **Texte und Materialien M 2**) führt in die Möglichkeiten ein, die ein junger Mensch hat, sich in Kibera als freiwilliger Helfer einzubringen.



Assignment 1: Es sollte zunächst das breite Spektrum an Betätigungsfeldern herausgestellt werden, die sich jungen Menschen in Kibera bieten. Diese reichen von Mitarbeit in Bildungseinrichtungen, Sport, Kultur bis hin zu Tätigkeiten beim Haus- und Gartenbau. Aufgrund ihrer Tätigkeit dort gewinnen sie auf der einen Seite Einblicke in das Leben der Menschen in einer für sie sehr fremden Welt, auf der anderen Seite können sie aber auch selbst ihre eigenen Erfahrungen einbringen und so zu Problemlösungen beitragen.

Assignment 2: Diese Aufgabenlösung wird sehr unterschiedlich ausfallen, entsprechend der Vorlieben und Erfahrungen der Schüler. Sie dient im Wesentlichen zur Veranschaulichung der Inhalte durch Beispiele und zur Strukturierung des Themas.



Im weiteren Verlauf sollen die Experten von “*Kenya’s Kibera kid savours stardom*” (vgl. **Texte und Materialien M 3**) den Unterricht entsprechend selbstständig gestalten. Sie können sich dabei nur auf den Text beziehen oder auch die Inhalte des Videoclips in die Beantwortung der Assignments einbringen.



Assignment 1: Der Kurzfilm zeigt einen Ausschnitt aus dem Leben des 12 Jahre alten Waisens Otieno, der einer Jugendbande angehört und sich das zum Überleben Notwendigste durch den Diebstahl von Handys beschafft. Durch einen fehlgeschlagenen Versuch ist er gezwungen, sich für oder gegen das Leben in der Gang zu entscheiden.

Assignment 2: Die Arbeit mit Einheimischen gibt diesen zunächst die Möglichkeit, ihre Lebenssituation zu verbessern. Ein anderer positiver Nebeneffekt ist, dass dadurch die Kosten für die Produktion drastisch reduziert werden und das eingesparte Geld z.B. in die Verbesserung der schulischen Infrastruktur investiert werden kann. Weiter reichende Effekte erhofft sich Nathan Collett durch die Aufklärungsarbeit, die der Film leistet.

Assignment 3: Der Film könnte durch Synergieeffekte auch die einheimische Bevölkerung ermutigen, selbst etwas Positives beizusteuern. Nach dem Motto “Hilfe zur Selbsthilfe” könnten neue Problemlösungen erlernt werden und deren positive Ergebnisse auch den jungen Menschen in Kibera zugute kommen.



“*Kibera-Story in Pictures*” (vgl. **Texte und Materialien M 4**) bietet eine weitere Möglichkeit, das Thema zu vertiefen. Schüler, die sich von dieser Aufgabe angesprochen fühlen, müssen jedoch bereit sein, Zeit und Kreativität in die Herstellung der Picture-Story zu investieren. Diese sollte so gestaltet werden, dass sie z.B. bei einer Projektwoche (vgl. 4. Schritt) ausgestellt werden kann.

Unterrichtsplanung

Zum Abschluss dieses Unterrichtsschrittes sollen die Schüler in einer nachbereitenden *Hausaufgabe* ihre Unterrichtsmitschriften überarbeiten und die Ergebnisse schriftlich zusammenfassen. Diese können auch durch eigene Beiträge ergänzt werden.

Folgende Aspekte könnten genannt werden:

- In Kibera leben schätzungsweise eine Million Menschen. Eine genaue Zahl ist nicht bekannt, da die Regierung wahrscheinlich noch keine Basiserhebung dieses Stadtgebiets, bei dem es sich um eine informelle Siedlung handelt, die ständig wächst, durchgeführt haben dürfte.
- Aus unserer Sicht ist es unvermeidbar, dieses Slumgebiet als Desaster wahrzunehmen, wenn man hier nicht selbst gelebt hat. So kann Andys kurzer Videofilm als Dokument zur Anschauung dienen, und auffordern, sich selbst ein Bild zu machen. Es werden Fakten genannt, die aufklären sollen, aber aus dem Zusammenhang herausgenommen nicht viel über die Lebensbedingungen der Menschen aussagen können.
- Es ist für diese unterprivilegierten Menschen überlebenswichtig, dort zu wohnen, sich selbst ein Stück Heimat zu schaffen, da der Staat diese Verantwortung nicht übernimmt. Sicherlich wird das Leben dort anfänglich immer als Übergangslösung angesehen, denn die Menschen hoffen auf eine bessere Alternative. Wenn diese jedoch nicht eintritt, entwickelt sich ein Gefühl der Hoffnungslosigkeit und der Lethargie.
- Keine wie auch immer geartete Form der Hilfe zur Selbsthilfe kann an einem mangelnden Zugang zu sauberem Trinkwasser, Sanitäreinrichtungen und anderen notwendigen Gütern und Dienstleistungen etwas ändern, solange den Menschen die finanzielle Grundlage fehlt.
- Die Menschen aus der “entwickelten” Welt sollten sich vor Augen halten, dass die Migration nach Nordamerika, Australien und in die zahlreichen Kolonien damals für viele Menschen aus ländlichen Gebieten der Ausweg aus der Verelendung in europäischen Städten war.
- Auch heute ist die Migration der Landbevölkerung in die Großstädte unausweichlich, da die durch Globalisierung und Effizienz geprägte Wirtschaft zu einer Veränderung der Arbeits- und Lebensformen dort geführt hat. Die Menschen streben immer nach einer Änderung und Besserung ihrer Lebensverhältnisse, und sie glauben, dass diese Möglichkeit in Städten eher gegeben ist als auf dem Land.
- Bei den Bildern aus Kibera wird unsere Wahrnehmung getäuscht. Wir wollen wegschauen, Hoffnungslosigkeit breitet sich aus und das Gefühl, dass Hilfsprojekte eine Sisypusarbeit sind, vergleichbar einem Kampf gegen Windmühlen.
- Sie können aber auch Anschauungsmaterial sein, das zum Nachdenken und Handeln anregt, als Appell an eine Zivilgesellschaft, die gewisse Bedingungen für grundlegende Gerechtigkeit und den Handlungsrahmen für den Schutz der Menschenrechte einfordert.
- Wenn dieser Appell nicht gehört wird, wird Gewalt herrschen, denn arme Stadtbewohner, die unseren “demonstrativen” Konsum sehen, werden auch für sich ein besseres Leben einfordern.
- Wenn er nicht auf taube Ohren stößt, haben auch die Menschen in Kibera das Gefühl, an die Hand genommen zu werden – und möglicherweise auch den Glauben, dass Gott ihnen so lange hilft, bis sie wieder alleine “gehen” können.



2. Schritt: Volunteering Issues

Die Lehrkraft erläutert zunächst an der *Tafel* oder mithilfe einer *Folie* Angelegenheiten und Themenbereiche von Freiwilligenarbeit, die im Internet unter der unten angegebenen Adresse